



Antwort zur Anfrage Nr. 1711/2024 der Stadtratsfraktion DIE LINKE betreffend **Null-Euro-Samstag (Die Linke)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Verwaltung teilt die Auffassung der Stadtratsfraktion Die Linke, dass viele Bürgerinnen und Bürger für die Teilhabe am Leben in der Stadt auf den ÖPNV angewiesen sind und dafür entsprechende, auch finanzierbare Angebote erforderlich sind. Deshalb hat die Stadt Mainz für Schülerinnen und Schüler, die keinen gesetzlichen Anspruch auf Übernahme der Fahrtkosten haben, das 365-€-Jahresticket und für andere Personengruppen das Sozialticket für 30 € im Monat eingeführt.

Die Null-€-Samstage der Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) haben eine andere Zielrichtung. Nach der Einführung des Deutschland-Tickets und zahlreichen „Flatrate“-Angeboten für intensive und regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV sollen mit der sehr niedrigen Zugangsschwelle zum System zusätzliche Fahrgäste, auch erstmalig, für den ÖPNV gewonnen werden, die dann zumindest teilweise den ÖPNV weiter nutzen. Gleichzeitig soll die Innenstadt als Standort belebt werden. Zu den konkreten Fragen eins bis fünf nimmt die Mainzer Mobilität wie folgt Stellung:

1. Wie viel kostet die Stadt ein „Null-Euro-Samstag“?

Die „Null-Euro-Samstage“ werden nicht von der Stadt Mainz, sondern seitens der MVG als Marketingmaßnahme mit der oben genannten Zielsetzung finanziert. Die MVG zahlt für jeden Samstag den Fahrgeldausfall in Höhe von 25.000 € in die Einnahmeaufteilung des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV).

2. Werden die Mittel umverteilt, um die entgangenen Einnahmen der Mainzer Mobilität zu kompensieren, und wenn ja, aus welchen Bereichen und wie?

Die Fahrgeldverluste für die kostenlosen Samstage werden von der MVG als Marketingmaßnahme im Hinblick auf neue Fahrgäste und als allgemeine Werbung für den ÖPNV finanziert. Sie verteilen sich auf die beiden Jahre 2024 und 2025. Die sehr positive Wahrnehmung und Berichterstattung bestätigten den Erfolg als Werbemaßnahme, der Effekt auf die Fahrgastzahlen kann erst auf längere Sicht bewertet werden.

3. Gibt es Planungen, das Angebot an kostenfrei nutzbarem ÖPNV in Mainz langfristig auszuweiten? Wenn ja, welche?

Der Aktionstag ist in Abstimmung mit dem RMV als Pilotprojekt konzipiert und wird zunächst für ein Jahr durchgeführt. Der Null-Euro-Samstag wird wissenschaftlich begleitet, um so die kurz- und längerfristigen Effekte sowie die Kundenakzeptanz zu evaluieren. Auf der Grundlage der Ergebnisse wird die MVG gemeinsam mit der Stadt und dem Verbund entscheiden, ob und ggbs. in welcher Form und mit welcher Finanzierung die Aktion fortgeführt werden kann. Eine Ausweitung auf zusätzliche Samstage im Aktionszeitraum ist nicht vorgesehen, da ein ganz

wesentliches Merkmal die Regelmäßigkeit und Merkbarkeit der Aktionstage („jeder 1. Samstag im Monat“) ist.

4. Mit welchen Kosten für die Stadt wäre zu rechnen, wenn in Zukunft jeder Samstag ein Null-Euro-Samstag wäre?

Ein kostenloser ÖPNV an allen Samstagen und Sonntagen hätte eine völlig andere Zielsetzung und würde nicht seitens der MVG finanziert. Die Kosten wären erheblich. Alleine der unter Frage 1 genannte Betrag addiert sich für 52 Samstage auf 1,3 Mio. Euro, dazu kommen die Einnahmeausfälle an den Sonntagen. Bei einer Regelung auf Dauer werden die heutigen Kapazitäten des ÖPNV an den Tagen nicht ausreichen und durch Angebotsausweitungen entstehen der MVG zusätzliche Kosten. Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation im gesamten ÖPNV wäre eine derartige Regelung weder in Mainz noch in Absprache mit dem Verkehrsverbund umsetzbar.

5. Mit welchen Kosten für die Stadt wäre zu rechnen, wenn in Zukunft jeder Samstag und jeder Sonntag ticketfrei wäre?

Siehe Antwort zu Frage 4.

6. Gibt es Informationen dazu, ob der Null-Euro-Samstag an den jeweiligen Tagen zu einem geringeren „Parkdruck“ in der Innenstadt führt?

Nach den Wahrnehmungen der Verkehrsüberwachungskräfte und der pmg hat der Null-Euro-Samstag nicht zu einer geänderten Parkplatzsituation geführt. Die Fußgängerströme in der Innenstadt waren jedoch umfangreicher, da das Angebot der Mainzer Mobilität großen Anklang findet.

Mainz, 21. November 2024

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete